



KUNST

19892019 KEX OPEN

Serielles Programm anlässlich dreißig Jahre Kunsthalle Exnergasse

YOU CAN HAVE IT, DECKEN, MOBILIZING MEMORY, LET'S TWIST AGAIN, W...WIR WISSEN, SLOW DOWN!, WHAT, HOW AND FOR WHOM, FREMDES WIEN, FREIBESETZT

TDECKENMOBILIZINGMEMORY
LET'STWISTAGAINW...WIRWISS
ENSLOWDOWN!WHAT,HOWAND
DFORWHOMFREMDESWIENFR
EIBESETZYOUCANHAVEITDEC
KENMOBILIZINGMEMORYLET'S
TWISTAGAINW...WIRWISSEN
OWDOWN!WHAT,HOWANDFO
RWHOMFREMDESWIENFREIBE
SETZYOUCANHAVEITDECKEN
MOBILIZINGMEMORYLET'STWI
STAGAINW...WIRWISSENSLOW
DOWN!WHAT,HOWANDFORWH
OMFREMDESWIENFREIBESETZ
YOUCANHAVEITDECKENMOBI
LIZINGMEMORYLET'STWISTAG

Ausgewählte Ausstellungstitel aus dreißig Jahren *Kunsthalle Exnergasse* bilden den Ausgangspunkt für eine Serie von elf *KEX Open* Veranstaltungen von September bis Dezember 2019. Jeder der Termine widmet sich einem Titel und gliedert sich in drei Teile, einen Prolog, eine künstlerische Intervention und einen informellen Ausklang. Für den Prolog wird eine Mitwirkende, ein Mitwirkender der betreffenden vergangenen Ausstellung eingeladen, Position zu beziehen. Für die künstlerische Intervention ist – unabhängig von jener Ausstellung – je eine Künstlerin, ein Künstler eingeladen, in der Kunsthalle Exnergasse über diesen Titel zu reflektieren, ihn räumlich, installativ und/oder performativ zu verhandeln. Die Titel transportieren direkt oder indirekt jene Diskurse, die über die Jahre hinweg in der Kunsthalle Exnergasse geführt wurden, sei es über Kunst, Kunstproduktion und das Kunstsystem, über politische, wirtschaftliche oder philosophische Fragen.

19892019 KEX OPEN: prolog
PARALLEL VIENNA, Lassallestrasse 5, 1020 Wien
➔ Di 24.9., 17 – 22 Uhr

Weitere 19892019 KEX OPEN Veranstaltungen finden jeden Mittwoch von 2.10. bis 27.11. jeweils von 19 – 21 Uhr in der Kunsthalle Exnergasse statt.
➔ Mi 4.12., 19 Uhr, epilog mit *Finissage* und Party.

MUSIK

Edwyn Collins



Mit „A Girl Like You“ landete *Edwyn Collins* 1995 einen Welthit. Zehn Jahre später der Schock: Der schottische Musiker erlitt innerhalb weniger Tage zwei Schlaganfälle. Mit unglaublicher Willensanstrengung kämpfte er sich ins Leben zurück. Vier Alben veröffentlichte er seit damals, „Badbea“ ist das neunte Soloalbum und sein jüngstes Meisterwerk.

An der Nordostküste Schottlands nahm Collins, Kopf der legendären Post-Punk-Band *Orange Juice*, die zwölf neuen Songs auf, die zwischen Erinnerungsmomenten voller rührender Melancholie und lebensbejahenden Northern-Soul-Stompers variieren.

➔ Mo 30.9., 20 Uhr, Saal

FILM



Inland

Filmabend von WUK und Attac

„Inland“ begleitet drei FPÖ-Fans vor und nach der Nationalratswahl in Österreich: Eine Kellnerin, einen Arbeitslosen und einen kleinen Beamten. In roten Arbeiterfamilien sozialisiert, setzen sie jetzt ihre Hoffnungen auf die FPÖ. Alle drei haben großes Unbehagen gegenüber „den Ausländern“. Gleichzeitig sehnen sie sich nach einem besseren Leben für die „kleinen Leute“.

Der neue Film von *Ulli Gladik* („Global Shopping Village“) gibt intime Einblicke in ihre Probleme, Ängste und Gesinnungen und zeichnet so ein Bild einer sich im Umbruch befindenden Gesellschaft. Anschließend Diskussion mit dem Sozialwissenschaftler *Manfred Krenn*.

➔ Di 3.9., 19 Uhr, Foyer

TIPP

WUK bei Open House



Open House zeigt Architektur und öffnet Gebäude, die nicht immer öffentlich zugänglich sind – kostenlos und für alle. Zum ersten Mal ist auch das WUK dabei. Im Rahmen von Kurzführungen können Neugierige hinter die Kulissen des großen Hauses schauen.

➔ Sa 14.9. und So 15.9., 10–17 Uhr, laufend ohne Anmeldung

openhouse-wien.at

FESTIVAL

Reflect



Reflect ist ein multidisziplinäres Festival, das junge Menschen einlädt, über kulturelle Identität zu reflektieren. Im Rahmen eines Symposiums, Performances, Workshops, Film-Screenings u. v. m. bekommen Teilnehmer_innen die Gelegenheit, Praktiken des „Othering“ (ähnlich Anderssein) zu hinterfragen und über Selbstdarstellungen zu diskutieren. Das Festival findet im Rahmen des *Creative Europe* Projektes „Dis-Othering – beyond Afropolitan & other labels“ statt und wird von *kulturen in bewegung* in Kooperation mit dem *Schwarze Frauen Community Jugendcorner* veranstaltet.

➔ Fr 6.9. Symposium, Performances, DJ Line
➔ Sa 7.9. Workshops, Filme, Performances, Konzert und DJ Line
➔ So 8.9. Kinderprogramm mit Workshop, Konzert und Ausstellung

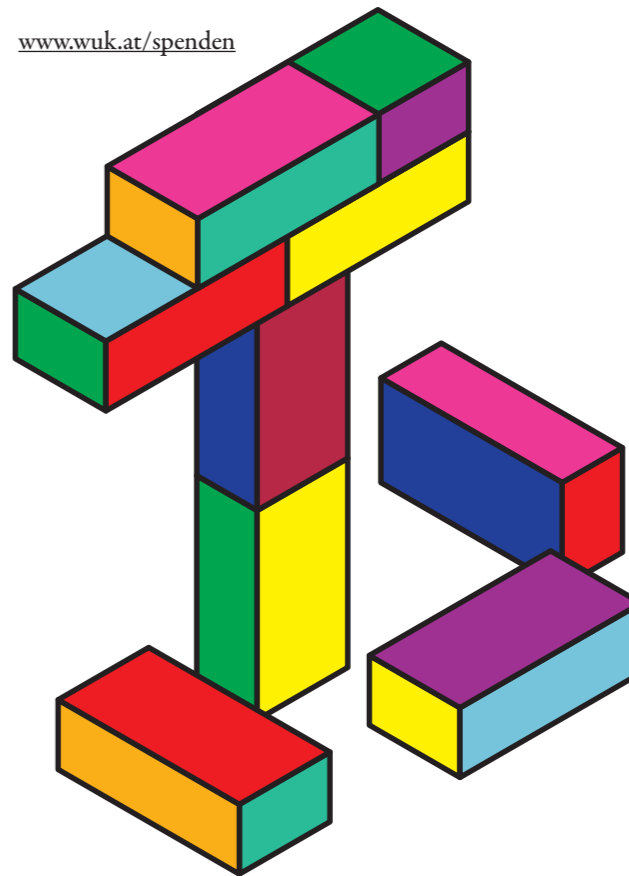
Reflect
➔ Fr 6.9. bis So 8.9., WUK Areal

WUK RETTEN

WUK weiter retten!

Eigene Mittel, Spendeneinnahmen sowie die Unterstützung durch die Stadt haben es möglich gemacht! Im Sommer wurde an der Sanierung der elektrischen Anlagen gearbeitet. Damit ist der Start in ein umfangreiches Herbstprogramm gesichert. Im WUK können die kulturell, sozial und gesellschaftspolitisch wichtigen Aktivitäten fortgesetzt werden. 1.000 Menschen haben 77.000 Euro gespendet. Künstler_innen und Kooperationspartner_innen haben geholfen. Über Benefizveranstaltungen wurden 25.000 Euro eingenommen (Juli 2019). Eine überwältigende Unterstützung, die gezeigt hat, dass das WUK den Menschen wichtig ist! Und eine große Motivation, stehen wir doch erst am Beginn einer gewaltigen Herausforderung. Für die notwendige Generalsanierung des denkmalgeschützten Hauses wird das WUK auch weiterhin auf die Unterstützung der Stadt Wien und aller Freund_innen zählen müssen.

www.wuk.at/spenden



September 2019

Musik

Waves Vienna
Do 26.9. bis Sa 29.9., WUK Areal
Edwyn Collins
Mo 30.9., 20 Uhr, Saal

Kunst

Rituale I – Korrelationen
Di 3.9. bis Sa 5.10., Fotogalerie Wien
Eröffnung: Mo 2.9., 19 Uhr

Zeitgenössische Literatur und Kunstfilme
Projektwochen der Evolutionsbibliothek
Mo 9.9., **Lesung und Kunstfilme von Nikolaus Scheibner**
Mo 23.9., **Lesung von Waltraud Haas, Kunstfilme von Marcus Bergner**
Jeweils ab 20 Uhr
Großer Senior_innenraum

19892019 KEX OPEN: prolog
PARALLEL VIENNA
Di 24.9., 17 bis 22 Uhr
Lassallestrasse 5, 1020 Wien

Flagge zeigen III
Ona B.: Des Goldes Herr ist auch des Goldes Knecht.
bis So 8.9., WUK Dach

Performing Arts

Musiktheatertage Wien 2019
Do 12.9. bis Sa 21.9., WUK Areal

Kinder

How is your bird?
Frank Zappa für kleine und große Anarchos
Musiktheater von Studio Dan für Kinder ab 8 Jahren
Di 17.9., 18 Uhr und Mi 18.9., 10 Uhr
Projektraum

Vorschau

WUK Bildungs- und Beratungstag 2019
MASCHINE : MENSCH
Wer entscheidet in Zukunft über unsere Jobs?
Mi 2.10., 13 bis 17 Uhr
Saal, Eintritt frei

Ticket-Info

Vorverkauf im WUK Informationsbüro, täglich, 15 – 20 Uhr
Musik Tickets www.wuk.at, wienXtra Jugendinfo, Ö-Ticket, Wien Ticket
Performance und KinderKultur Tickets www.wuk.at, Reservierung Mo–Fr, 10–17 Uhr (außer feiertags): 01/40 121-0, tickets@wuk.at

Film

Inland
Filmabend von WUK und Attac
Di 3.9., 19 Uhr, Foyer

Festival

Reflect
Fr 6.9. bis So 8.9., WUK Areal

Bildung und Beratung

Bildungs- und Berufsberatung
Nach Terminvereinbarung
WUK, Stiege 5 und 5., Bräuhausgasse 37

Gruppenberatung
Endlich handelt!
Mi 4.9., 13.30 – 18 Uhr
5., Bräuhausgasse 37
Entdeck', was in dir steckt!
Fr 6.9., 15 – 16.40 Uhr, WUK, Stiege 5
Lebenslauf überzeugt!
Fr 20.9., 15 – 16.40 Uhr, WUK, Stiege 5

Kompetenz-Beratung als Workshop
Damit ich weiß, was ich kann!
Di 17.9., 9 – 18 Uhr
5., Bräuhausgasse 37

Alle Angebote der Bildungsberatung sind kostenfrei.
Anmeldung unter 01/40121-2400 oder bildungsberatung@wuk.at

Markt

Fahrrad.Flohmarkt
jeden 1. Mi im Monat, 15–18 Uhr
WUK Hof

WUK Wochenmarkt
jeden Fr, 9.15 – 16 Uhr
WUK Eingangsbereich

WUK Werkstätten- und Kulturhaus
Währinger Straße 59, 1090 Wien
T +43 1 401 21-0
Mo – Fr, 9–20 Uhr
Sa, So, Feiertage, 15–20 Uhr
info@wuk.at, www.wuk.at

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:
WUK Verein zur Schaffung offener
Kultur- und Werkstättenhäuser
Währinger Straße 59, 1090 Wien
ZVR: 535133641
T +43 1 401 21-0, F +43 1 401 21-1509

Redaktion: Vincent Abbiederis (va),
Astrid Exner (ae), Ulli Koch (uk),
Philip König-Bucher (kb), Susanna Rade (sr),
Klaus Schaffer (ks), Saskia Schlichting (sk),
Hanna Sohm (hs).
E-Mail: vorname.name@wuk.at
Cover: Peter van Heesen
Grafik: sensomatic
Druck: Riedeldruck, 2214 Auersthal
Offenlegung: www.wuk.at/Impressum

Tickets online:
www.wuk.at

WUK Radio auf Orange 94.0
jeden Mo 16.30–17 Uhr

- WUK Vienna
- WUK performingarts
- WUK Kinder
- WUK Bildungsberatung
- Kunsthalle-Exnergasse
- WUKTube
- wukvienna
- wukperformingarts



Raus aus dem Guckkasten

Sieben künstlerische Positionen im zeitgenössischen Musiktheater

Von 12. bis 21. September 2019 finden in Kooperation mit *WUK performing arts* die *Musiktheatertage Wien 2019* statt, ein internationales Festival für zeitgenössisches Musiktheater, das einzigartig in Österreich ist. Bereits zum sechsten Mal versammelt es zahlreiche renommierte Musiktheaterkünstler_innen in Wien, die ihre Arbeiten an zehn Tagen in Form von Gastspielen, Uraufführungen, Koproduktionen, österreichischen Erstaufführungen und experimentellen musikalischen Interventionen dem Publikum zugänglich machen. Wir haben einige Künstler_innen, die mit ihren Produktionen im diesjährigen Festival-Programm vertreten sind, nach ihren Positionen innerhalb des zeitgenössischen Musiktheaters befragt.

Musiktheatertage Wien 2019
Mythos Zivilisation
➔ Do 12.9. bis Sa 21.9., WUK Areal

Georg Steker, Künstlerischer Programmleiter, Musiktheatertage Wien 2019

In der Entwicklung von zeitgenössischen Musiktheater-Projekten und der Kuratierung des Programms stelle ich die immer neu zu vereinbarende Verabredung der theatralen Spielelemente, wie Raum, Licht, Text, Person, Szene, Dramaturgie, mit der komponierten Musik in den Mittelpunkt. Die Musik hat dabei eine für das künstlerische Gesamte formleitende Funktion inne und das Stück folgt einer inszenatorischen Idee, womit es sich von einer konzertanten Situation abgrenzt. Musik und Handlung (ob narrativ oder nicht) sind gleichwertige Partner, die sich über den gesamten Erarbeitungsprozess wirksam bedingen. Die Kompositionen sind nicht dogmatisch auf zeitgenössisch-klassische Stile begrenzt, da man sich damit dem breiten Musikschaffen von Heute verschließen würde. Oder alles viel einfacher gesagt: Die bei den Musiktheatertagen Wien 2019 gezeigten Musiktheater-Arbeiten sind nicht Oper, nicht Operette und schon gar nicht Musical. Sondern das, was genannte Gattungen zu Beginn ihrer eigenen Entwicklung waren: Neuerungen einer darstellenden Kunstform, bei der die Zutaten immer ähnliche sind, aber deren Zusammenwirken entscheidend anders ist.

Dennis Depta, Dramaturg, glanz&krawall

Wir lieben den Schmutz, das Schrottrige, Spontane, Lebendige. Deshalb lassen wir den Rock'n'Roll in unseren Arbeiten oft auf die Klassik crashen. Wir hoffen so, die Schutzmechanismen des Opern- und Theaterapparats für einige Sekunden ins Wanken zu bringen. Um die Heimorgel darum gruppieren sich klassische Sänger_innen, Schauspieler_innen, Musiker_innen, Lebenskünstler_innen gleichermaßen und formieren eine Band. Ob elektronisch, klassisch oder alles zusammen – unsere Combo musiziert immer live (wir mittendrin). Die Stückentwicklungen und Neuinterpretationen von Opern holen wir dann aus dem Guckkasten und bringen sie zu Menschen, die damit zuvor vielleicht noch gar nichts anzufangen wussten, weil sie nicht zur bürgerlichen Elite gehören. Wir ja auch nicht. Die Kneipe, die Psychiatrie, der Bunker, der Elektro-Club oder der WUK-Innenhof werden so zur Bühne für Show-Formate und popkulturelle Phänomene wie das Wrestling und die *Traveling Medicine Show*. Wir holen diese zurück aufs Tableau. Sie geben den erarbeiteten Fetzen aus Sprache und



© Julia Weasly

Roman Grygoriv & Illia Razumeiko, Komponisten, NOVA OPERA

Da, wo sich das Sprechtheater wieder und wieder politischen Themen zuwenden muss, erhebt sich die Oper zur „Ideologie“; da, wo performative / theatrale Kunst von Konzepten versklavt wird, die von sozialen Fragen / dem „Hier und Jetzt“ bestimmt sind, lädt uns die Oper auf eine Reise ins „mythische Nirgendwo“ ein; das Verständnis dieser Mission der *Nova Opera* birgt Inspiration, führt zu „Empowerment“, bringt uns vorwärts. Wie die „große Oper“ zu entdecken, neu zu erfinden und weiterzuentwickeln ist: Diese Frage stellt sich die „Nova Opera“-Familie immer wieder, während sie sich permanent in Bewegung befindet zwischen Opernhäusern und Nachtclubs, Stadien mit Flugzeugen, postapokalyptischen Kellern und verlassenen Industrielandschaften, zwischen Opern-Requiem und Opern-Dystopie.

Gaz
Opera dystopia
➔ Fr 17.9., 19.30 Uhr, Saal
Künstler_innengespräch im Anschluss an die Vorstellung (Foyer)



© Peter von Hesse

Musik Halt, wenn diese vor den Augen des Publikums völlig neu zusammengesetzt werden. So entsteht am Ende ein eigener kleiner, vergänglicher Kosmos mit den Zuschauer_innen, der auf jene Welt verweist, in der wir leben und auch auf jene, in der wir leben könnten.

Trinkerpark
Suchtpräventionsoper
➔ Mi 18.9. und Do 19.9., 19.30 Uhr, Hof
Künstler_innengespräch am Do 19.9. im Anschluss an die Vorstellung

Angélica Castelló, Komponistin

In meiner Arbeit bin ich bestrebt, eine Balance zu finden zwischen abstrakten und konkreten Klängen, zwischen Körperlichkeit (zwischen mir und meinen Instrumenten) und einer Art „Geist“. Damit versuche ich, mehrere Welten zu verbinden – eine, die im Hier präsent und greifbar ist, die andere, die im Unterbewusstsein und im Traum angesiedelt ist und schließlich jene, die als magischer Ort nur durch Klang existieren kann.



© Anna Krapp

Ich verstehe meine Klangstrukturen als Theater im Ohr, als Cinéma Pour L'Oreille. Durch die im Musiktheater hinzukommende reale visuelle Ebene fächern sich für mich mehrere spannungreiche Fragen auf, die den Arbeitsprozess grundieren und Teil des Produktionsverlaufs selbst sind. Können die thematischen Schwerpunkte gleich oder ähnlich mit und im Klang wie mit den Körpern behandelt werden? Wo sind die Verbindungen, Trennungen, Reibepunkte? Ändert sich unsere Wahrnehmung fundamental durch das Medium und wenn ja, in welcher Form?

Bertl Mütter, Komponist

Als beherzter Utopist gehe ich nur solche Projekte an, bei denen die äußeren Umstände zur Verwirklichung in der je gewählten Dimension ausreichen; mit durchaus beträchtlicher Leidenstoleranz: Gäbe man mir ein Großes Staatstheater und, angemessen, unbegrenzte Mittel, ich würde das ungeniert auszunutzen wissen. Und wenn das Ende der Fahnenstange beim posaunenpersonalunisonen Solo liegt, kann man mich auch rumkriegen. Ich bin der Mann für's Kleine (ich hoffe nicht für's Große). Allen sei gesagt, dass ich durchaus auch für's Große zu haben wäre, hehe.



© Roman Thierry

Sooderso geht es nämlich um die inhaltlich-ästhetische Disposition einer Thematik, und wenn mir eine solche solo nicht gelingt, wie könnte sie im Großen aufgehen? Da ich seit jeher gewohnt bin, an eine ergänzende Phantasie zu appellieren und, umgekehrt, rasch beleidigt bin, wenn alles ausgepinselt dargelegt wird, freue ich mich auch darüber, diesmal eine ruppige Skizze zur gefälligen Ausarbeitung im Kopf anzubieten. Im Herzen, ja, da auch. Grob und fein.

UTOPERAN19
Matinee und Thementalk
➔ So 15.9., 11 Uhr, Projektraum

Bertl Mütter gibt Einblick in den Entstehungsprozess einer Komposition
Interview im WUK Magazin www.wuk.at/magazin

Vielleicht wäre mein musiktheatralischer Platz vergleichbar jenem einer Spinne, die ihr (Klang-) Netz baut – und zwar rundherum um diese verschiedenen Elemente wie Musik, Bewegung, Körpergeräusche, Flötengeräusche, schöne und hässliche „Bewegungsklänge“, Akusmatik, Wort und Idee.

DE-CIVILIZEME!
➔ Fr 20.9. bis Sa 21.9., 18.30 Uhr, Flieger
Einführungsgespräch am Sa 21.9. um 18.15 Uhr (Foyer)

Evan Gardner, Künstlerischer Leiter, Opera Lab Berlin

Wie man in einer Kunstform experimentiert, die im Grunde bereits tot ist? Na ja, zum Großteil tut man es eben gar nicht. Die Leute, die im Allgemeinen die Opernhäuser, Theater und Festivals leiten, sind pragmatische, hochmotivierte Individuen, die Resultate sehen wollen, keine wissenschaftlichen Experimente. Aber der Punkt ist, wenn es gelingt, die anfänglichen Wachstumsbeschwerden bezüglich der unentdeckten Gebiete des Musiktheaters zu überwinden und die enormen Kosten einer unabhängigen Opernproduktion zu stemmen, ist man in der Lage, Dinge zu tun, die niemand sonst tun kann, und Dinge zu entdecken, nach denen



© Julia Weasly

Daniel Riegler, künstlerisch-organisatorische Leitung, Studio DAN

Ich möchte lieber nicht über meine Positionierung im zeitgenössischen Musiktheater spekulieren. Wie mit der Zuordnung zu allen Labels (Jazz, Neue Musik ...) kommt man da in Teufels Küche, weil es dann immer den einen oder anderen Kanon zu beachten gilt. Für die Sache, die man glaubt, machen zu müssen, ist das irrelevant. Und hier sind wir auch schon beim Kern meiner Überlegungen zu allen Projekten, die ich entwickle, angelangt: Was mich immer anzieht, ist der größtmögliche eigenständige Gedanke; dieser hat per se auch immer eine politische Dimension. Wenn ich ihn in der Arbeit eines_r Künstlers_in spüren kann, beginnt mich diese zu interessieren. An der ästhetischen Oberfläche, also formal gesehen, kann die Produktion dann in einem szenischen Konzert, einem Musiktheater, einem Konzert oder einer Installation enden. Im besten Fall entzieht sie sich allen diesen Zuschreibungen, weil die Arbeit auch formal eine größtmögliche, eigenständige Position einnimmt.



© Roman Thierry

niemand sonst sucht. Das ist die Idee, auf der Opera Lab Berlin basiert. Wir destillieren, filtern, köcheln, zerstören, verbrennen, mischen, kristallisieren, löschen, frosten und schmelzen, bis wir etwas Neues entdecken. Die Neue Musik ist dabei Start- oder auch Dreh- und Angelpunkt unserer Arbeit, insofern, als dass sie nicht nur wesentliche Teile des Programms bestimmt, sondern auch, als dass die theatrale Herangehensweise von Opera Lab Berlin auf dem musikalischen und kompositorischen Denken der Neuen Musik basiert: kontinuierliche Erweiterung des Materials, experimentelle Variationen und Arbeitsweisen und deren Integration mittels des Kompositionsprozesses. Gleichzeitig dient dieses Musiktheater dem Experimentieren mit neuen Erzählformen.

Humbug
➔ Fr 20.9. und Sa 21.9., 19:30 Uhr, Projektraum
Künstler_innengespräch am Fr 20.9. im Anschluss an die Vorstellung

How is your bird?
Frank Zappa für kleine und große Anarchos
Musiktheater für Kinder ab 8 Jahren
➔ Di 17.9., 18 Uhr und Mi 18.9., 10 Uhr, Projektraum
Einführungsgespräch am Di 17.9., 17.45 Uhr (Foyer)

Warum ist Frank Zappa für ein junges Publikum interessant?
Interview mit Daniel Riegler im WUK Magazin www.wuk.at/magazin

Eine Liebeserklärung an das Waves Vienna



© Nikolas Ockermann

Als diesen Sommer über dem Teich vor der Karlskirche eine Bühne aufgebaut wurde, feierte sich die lokale Musikszene dort zum zehnten Mal selbst – zurecht. Erneut strömten ganz Wien und ich zum *Popfest* und genossen mal mehr, mal weniger („Kaltes Bier!“) aufmerksam die aktuellen Vorzeigeprojekte dieser nun seit mehr als einem Jahrzehnt brodelnden Musikbranche. Das heimische Popwunder brachte in einer ersten Welle Jahrhundertbands wie *Ja*, *Panik* hervor, deren Achtungserfolge später von den kommerziellen Überfliegern *Bilderbuch* und *Wanda* übertroffen wurden.

Wie meistens hat es das Wetter auch heuer mit dem Popfest gut gemeint. Das ist eine Parallele zum etwas jüngeren Showcase-Festival *Waves Vienna*: Seit das Waves nach einigen Wanderjahren im und ums WUK herum stattfindet, ist auch der wettertechnisch riskante Termin Ende September von spätsommerlichen Wohlfühltemperaturen geprägt. Eine weitere (und wichtigere) Parallele: Sowohl das Waves Vienna als auch das Popfest wurden als publikumsstarke Formate erst durch die Internationalisierung und Professionalisierung der Szene möglich, haben diese aber gleichzeitig auch vorangetrieben, mitgeformt, geprägt und ihr wortwörtlich eine Bühne gegeben.

Als das grenzübergreifend ausgerichtete Waves Vienna im Herbst 2011 seine Premiere feierte, herrschte zwar Aufbruchstimmung, doch abzusehen waren all diese Entwicklungen nicht. Ich erinnere mich noch gut an diese erste Ausgabe des Showcase-Festivals. Die Veranstaltung steckte charmant chaotisch in den Kinderschuhen und nahm mich mit offenen Armen als Volunteer auf.

„Und wenn jemand ohne Delegates-Pass hereinkommt, dann sei nachsichtig und lass die Person einfach trotzdem in den Konferenzraum“, hatte Festivalgründer *Thomas Heber* mir als Devise mitgegeben und so meine Aufgabe als Konferenz-Volunteer umrissen. Ich stand mit babyblauem Staff-Shirt im *Collegium Hungaricum* herum und ver-

suchte, wichtig und beschäftigt zu wirken. Getreu seines Namens siedelte sich das Festival in den ersten Jahren in der Nähe des Wassers an, auf Bühnen rund um den Wiener Donaukanal. Ich hatte mich sehr formal mit Lebenslauf beworben. Meine Freundin Isis hatte es mir gleichgetan und nun waren wir gemeinsam dafür zuständig, den Wasserbehälter der Kaffeemaschine nachzufüllen und Häppchen bereitzustellen. Die internationalen Konferenzbesucher_innen und solche, die sich nur eingeschlichen hatten, wollten schließlich mit Kaffeennachschub und Sponsoringware eines Wiener Bäckereibetriebes glücklich gestimmt werden.

So leger ging es fünf Jahre später längst nicht mehr zu. Als das Waves Vienna 2016 in den 9. Bezirk wanderte, konnte das Team um Heber auf einen wertvollen Erfahrungsschatz zurückgreifen. Es stellte ein inspirierendes Festival mit kurzen Fußwegen und kurzweiligen Konzerten auf die Beine, das in der Währinger Straße endlich seine permanente Heimat gefunden hatte. Und meine Wege kreuzten sich erneut mit dem Waves, denn zu diesem Zeitpunkt hatte ich gerade im WUK zu arbeiten begonnen: Eine meiner ersten Musikbranchenerfahrungen wurde nun auch eine meiner ersten Veranstaltungen als WUK-Mitarbeiterin. Wie sich Kreise manchmal schließen! Ich hielt kurz inne, um die Poetik des Lebens zu würdigen, nur um mich gleich darauf im WUK-Innenhof ins wuselige Getümmel zu stürzen und mit lauter Gleichgesinnten wieder einmal viele neue Lieblingsbands zu entdecken.

Astrid Exner, Leiterin WUK Kommunikation, hat die lokale Popmusik-Geschichtsschreibung von 2011 bis 2017 auf ihrem Musikblog Walzerkönig begleitet und noch keine einzige Waves Vienna-Ausgabe ausgelassen.

Waves Vienna
➔ Do 26.9. bis Sa 29.9., WUK Areal